

Das wäre dann unser «Jour Fixe»

Oberbuchsiten Auf der kleinen Bühne in der Schälismühle wurde eine grosse Geschichte erzählt

VON MONIKA KAMMERMANN

Stockdunkel. Es läuft Musik aus längst vergangenen Zeiten. Als das Licht angeht, sitzt eine Frau am Tisch. Sie liest in alten Liebesbriefen und träumt vor sich hin. Im Hintergrund tanzt ein Paar zur Musik. Das Paar besteht aus Ines Petermann (Susanne Odermatt) und Max (Rhaban Straumann), die Frau am Tisch ist Anne Locher - gespielt von Sandra Brändli. Sie haben eines gemeinsam: Sie stehen in Verbindung zur Madame Alice. Also Anne Locher ist die Grossnichte von Alice, die sie aber leider nie kennenlernte. Ines Petermann ist Kindergärtnerin, aber auch der «Donnerstagabend», eigentlich die Tochter davon. Und Max - ja, er ist geschieden, wegen eines Gewitters; diesen Umständen hat er es zu verdanken, dass er Nachbar wurde von Madame Alice - an der Palmenstrasse 25. Max war der letzte Mittwochabend im Monat - dies war sein «Jour Fixe».

Lebendige Zeitreise

Ihre eindrückliche Lebensgeschichte erzählen die Drei am Samstagabend auf der kleinen Bühne in der Schälismühle in Oberbuchsiten. Das Estrich-Geschoss war bis auf den letzten Quadratzentimeter bestuhlt und besetzt. Näher wird man selten an der Bühne sitzen können. Die Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt, die Requisiten einfach und oft zweckentfremdet. So muss ein Bleistift für eine Zigarre herhalten, der Tisch für einen Sarg und eine zerrissene Zeitung für einen Blumenstraus. Das Trio schlüpfte während ihren ganzen Erzählungen laufend in andere Rollen, ganz leichtfüssig. Durch ihr lebhaftes, dynamisches Spiel mit Gesang und Geräuschkulisse wurde der Geschichte Leben eingehaucht. Sie schufen authentische Bilder, die das Publikum mit auf eine Zeitreise zu den verschiedenen Stationen im Leben der Madame Alice mitnahmen. Die Buchvorlage stammt von Alex Capus.

Mehr Schein als Sein

Alice kam als neuntes Kind auf dem Bauernhof «Lochergut» zur Welt, als einziges Mädchen mit schwarzen Haaren nach acht rothaarigen Buben. Der gehörnte Vater Franz wollte sich das Leben nehmen,



Erzählten eine grosse Geschichte: Katja Baumann, Sandra Brändli und Rhaban Straumann in der bis auf den letzten Platz gefüllten Schälismühle.

HR. AESCHBACHER

Durch das lebhaftes, dynamische Spiel des Trios mit Gesang und Geräuschkulisse wurde der Geschichte Leben eingehaucht.

doch er scheiterte - das Seil war zu lang. Max (Straumann) überzeugte ebenso in der Rolle des Franz und der Stall-Kuh. Anne (Brändli) mimte den verführerischen, französischen Knecht, den Vater von Alice. Sie selber wurde von Ines (Odermatt) dargestellt, als Schülerin, als Schneider-Lehrling und als Ehefrau. Alice Leben war nicht immer einfach, wurde sie in der Schule gehänselt und als «Franzose-Goof» beschimpft. In der Lehre fand ihr Meister, Herr Roth, mehr als nur meisterliches Gefallen an der schönen Alice mit den langen schwarzen Haaren.

Aus jung mach alt

In der Schneiderei traf sie auf den attraktiven Bruno und wurde seine Ehefrau. Der schöne Bruno allerdings hatte wenig Interesse an der Alice - als Frau. Nach seinem Tod kaufte sie sich mit dem Geld aus seiner Lebensversicherung eine Pension - an der Palmenstrasse 25. Sie war stets gebucht - von Männern. Die trauten sich lange Zeit nicht, sich an sie ranzumachen - alte Schule halt. Die Zeit verging und die Männer wurden immer aufdringlicher und frecher.

Da beschloss die Madame, sich die Haare weiss zu färben. Sie legte sich einen Gehstock zu und kaufte ein Oma-Kleid, eines, das im Dunkeln Funken schlug. Bis eines donnerstagsabends vor 30 Jahren der Kurt Petermann, Ines' Vater, auf ihrer Treppe sass. Sie lud ihn zu einem Glas Wein ein und fragte am Schluss, ob sie sich jede Woche um diese Uhrzeit treffen wolle - das wäre ihr «Jour Fixe». Bei diesem einen Termin sollte es nicht bleiben. Zu ihrer Beerdigung erschienen 16 weitere Männer inklusive Kurt und Max - allesamt ein «Jour Fixe» der Madame Alice.

Aaregäuer Spieltag neu auf separater Schiene

Wolfwil Der Verein Aaregäuer Kurse-Freizeit baut den Nachhilfe- und Förderunterricht weiter aus.

Der Verein Aaregäuer trennt das Nachhilfeangebot vom Aaregäuer Spieltag und dem Kursprogramm. Das Projekt wird aber unter dem Dach des Vereins weitergeführt, jedoch mit einer eigenen Website: www.nachhilfe-so.ch. Das Nachhilfeprojektteam bestehend aus Cornelia Müller, Miriam Probst, Michael Rötheli, Max Gutzwiller und Silvia Stettler, will mit dem neuen Auftritt die Inhalte und Infos des vielfältigen

Die Initianten legen grossen Wert darauf, dass die Schüler einen qualitativ guten Unterricht erhalten.

gen Nachhilfeangebots schneller und übersichtlicher zur Verfügung stellen. Ein weiteres Projektziel ist der qualitative Ausbau des Nachhilfe- und Förderunterrichts.

Lerntechniken vermitteln

So legen die Initianten grossen Wert darauf, dass die Schüler einen qualitativ guten Unterricht erhalten. Dies wird bei der Auswahl der Nachhilfelehrer, welche im Projekt mitmachen, berücksichtigt. Die Einstellung und das Engagement der Unterrichtenden sind ausschlaggebend. Es geht hier nicht nur um einen «Zusatzverdienst», sondern



Spielerisches Lernen: Das Basteln am Aaregäuer Spieltag in Wolfwil fördert den Spass und die Kreativität der Kinder.

BKO

in erster Linie darum, dass die Schüler optimal gefördert und motiviert werden, sodass sie in der Schule auch Erfolgserlebnisse haben.

Damit die Qualität des Unterrichts sichergestellt ist, stehen im 2015 für die Nachhilfelehrer/-innen zwei Weiterbildungskurse im Fokus. Inhaltlich geht es vor allem darum, den Schülern während des Unterrichts verschiedene

Lerntechniken zu vermitteln, damit diese beim Lernen ihre Effizienz erhöhen, den Stoff besser festigen und anwenden können. Im zweiten Kurs geht es dann um das Reflektieren, wie die Unterrichtenden diese Lerntechniken anwenden und welche Erfolge und Misserfolge sie damit haben sowie um die Vorbereitungen auf die Übertrittsprüfungen.

Auch im Niederamt aktiv

Im Weiteren hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, Schulen auch direkt zu unterstützen, sei dies bei der Hausaufgabenhilfe oder individuellem Nachhilfeunterricht an den Schulen selber. Seit 2014 erteilt Cornelia Müller, Jus-Studentin, Vorstandsmitglied des Vereins Aaregäuer Kurse-Freizeit und Nachhilfelehrerin, an der Schule in Schönen-

werd an einem Nachmittag Hausaufgabenhilfe.

Teilweise gibt es immer noch Vorbehalte betreffend Nachhilfeunterricht und ob dieser überhaupt etwas bringen kann. Die Erfahrungen des Vereins zeigen, dass es manchmal einfach eine temporäre und individuelle Betreuung braucht, um den Knopf zu lösen. Um den Anschluss wieder zu finden, muss der Schulstoff, welcher aus irgendwelchen Gründen nicht verstanden wurde, nochmals repetiert oder vertieft werden. Ein wichtiges Anliegen der Initianten ist aber, dass die Schüler danach wieder ohne Nachhilfe auskommen und selbstständig den Schulstoff aufarbeiten und lernen können.

Nachhilfe für Berufsschüler

In letzter Zeit ist die Nachfrage für Nachhilfeunterricht auch bei Berufsschülern, vor allem im kaufmännischen Bereich, gestiegen. Aus diesem Grund hat das Nachhilfeportal zahlreiche BWL-Studenten rekrutiert, die angehende Kaufleute in den Fächern Finanz- und Rechnungswesen, IKA sowie Wirtschaft, Gesellschaft und Recht unterstützen.

Der Nachhilfebereich ist zu einem festen Bestandteil des Programms geworden. Durch den neuen Auftritt wird weiter an der Zukunft des Vereins gebaut. (MGT)

Mehr Informationen sind unter www.nachhilfe-so.ch zu finden; telefonische Auskünfte unter der Nummer 062 926 36 39.